

# (Enztalbote)

Amtsblatt für Widbad. Chronif und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Felertugs. Bezugspreis für ben Monat Marg Mart 1800.— fret ins Saus geliefert: durch die Boit bezogen im innerbentichen Gerebr 1800. zuzügl. Postoeftellgelb. Cinzelnummern 70 Mt :: Gerotonto Rr. 50 bei ber Oberamteiparlaffe Renenburg, Zweigftelle Bilbbab, Banttonto: Direction b. Discontogel., Zweigft, Bilbb. Boftfchedfonis Cinitgart Dr. 29 174,

Angeigenpreis : Die einfpaltige Betitzelle ober beren Raum IRt. 120 -, answürts IRt. 130 .-. Reflame-geile 300 IRt. Bei größeren Auftragen Rabutt nach Sarif. Ger Offerten u. bei Enstunfterteilung werden jemeils 25 Mt. mehr berechnet. Schluf ber Ungeigenannahme: taglich 8 Uhr vormittage, a In Konturs-fällen ober menu gerichtliche Beitreibung notwendig mird, fällt febe Nachlaggewährung weg.

Drud ber Buchbruderei Bilbbaber Tagblatt; Berlag und Geriftleitung Th. Gad in Bilbbab.



Rummer 56

Wennenf 179

Bilbbad, Donnerstag, den 8. März 1923

58. Jahranng

# Die Erklärung des Reichskanzlers.

Buchtige Antlage gegen Franfreich / Deutschland wird nicht fapitulieren

Berlin, 6. Mary

Im Relchstagssaal ist das ganze Reichskabineit anwesend, dazu viele Minister der Bundesstaafen. Das Haus ist gut besetzt. Die Tribünen sind überrisst. Die Diplomaten sind zahlreich vertreten, sie hören mit gespann-ter Aufmarksamlest best auf besteht der Raffangen fer Aufmerklamleit, fast erschüttert ju, als ber Reichstanzier feine Rebe mit sauter, beutlicher Stimme halt. Der Eindrud ber martigen Worte ift übermaltigend, die ftrenge Sachlichteit wirft mit einer lieberzeugungstraft, der fich niemand entziehen fann. Im haufe ist niemand, die Kommunifien mit ihren paar Zwischenrufen eingeschloffen, der dem Kangler

innerlich nicht auftimmte. Bruffbeni & obe eröffnet die Sigung um 5.20 Uhr und erfeilt nuch furgen einleitenden Bemerkungen bem Reichs. fangler bas Wort.

Reichstangler Cuno:

In den Morgenftunden bes 3. Marg haben ohne jedmebe Antürdigung französische Truppen den Niem überschritten, das Saiemesbiet, die Jolls und Werfamiggen von Wannbeim beseit, die Herschaft über den Hafen von Karocische erarissen, Eisenbahnwertstätten und Elektrizitätswert der veilischen Landeshaupflodt besehr. Sliede das irgendwo wont unter abslitsierten Staaten geschehen, so würde die Restraal Contention und Ariedenskruch sein Western bei Restraal Contention und Ariedenskruch sein Western bestraat und Ariedenskruch sein Western bei Mehr voll Entrining über einen solden Friedensbruch sein. (Sebr. wahri) Da es in Deniichsand geschieht, so beiht man es eine "tieine Erweiterung der Auhraltion", keines besonderen Ausbeweite wert. Und Frankreich selbst bemilit sich, ben Schein des Julymmenhanse dieser Ausschlassen Schein bes Julammenhanos biefes Unrechts mit bem Un-recht an ber Rubr bergustellen. Rach Bollziehung ber Gewalttat erst hat es uns eine Note gesandt: Der Rhein-Hernes Kanal, bessen Schleusen intolge Sabotave gespecrt und durch die französischen und besgischen Behörden wieder in Betrieb gebracht worden seien, sei von Eisenbahrern der schlichtsiches Bersensen von Kähnen acsperrt worden. Die französische Regierung habe beichtossen, als Bergestungsmachnahmen (Besächter) die Hösen von Mounhum und Karlsruhe und die Eisenbahnwersstätten von Darmstadt zu besenen.

Wiso weil im Rhein-Herne-Kanal, mitten im beutschen Binnenland, Köhne versenkt worden sind, eine Behauptung gunächst, der teine Feststellung irgend eines Zusammenbungs mit Maßnahmen der deutschen Regierung vorausging, wird neues Elebiet beseht. Dieser Rechtsbruch relbt sich an ben Ginbruch, ben Frantreich mit ber Befeftung ber Stabte Offenburg und Appenweier mit der feeren Begrundung beging, bag bas bie Strafe für ben Musfall einiger Schnellguge und allgemeiner Berfehlungen fet. Er reiht fich an ben am Rieberrhein begangenen Rechtsbruch ber Befegung ber Stüdte Emmerich und Wesel und ben jüngften Einbrüchen am Mittelrbein, wo Frankreich die Stödte Königswinker, Kaub und Lordsbaufen ohne Rechtsgrund, ja sogar ohne irgend einen Rechtsvorwand (fehr richtig) befeste. Mus telner anderen Urfoche, als weil ibm bie im Friedensvertrag porgefebene Begrengung ber Brodentopfe nicht mehr gefiel, ein Borgeben, bas gestern im enolischen Unterhaus ber Regierungsperireter als vertragsmößiger Grundlage ent-bebreid erklärte. (Hört, hört.) Wenige Tage vor dem Ein-bruch hat Frankreich von der Rheinlandkommission die beruchtigte Berordnung Rr. 147 erwirft: Beber, ber burch freiwillige Sanblung ober Enthaltung einen Gijenbahntrans. port geführdet, wird, wenn ein todlicher Unfall verurfacht worben ift, ober batte veruriacht werben tonnen, mit bem Tobe bebrobt. Bebe anbere Gefährbung eines Eifenbahntronsports, die eine Unterbrechung bes Bertehrs gur Folge bat ober hatte baben tonnen, wird mit Judif-ius ober Gefangnis nicht unter 10 Jahren, febe fahrlaffige Befahrbung mit Gefüngnis ober Gelditrafe beitraft. Diefen Strafbedrobungen ift außer bem Tater in gleicher Beife ber Leiter bes Dienitzweigs unterworfen, innerhalb beffen Sandlungen der Transportgefährdung vorgefommen find. (Spirt, boit.) Was diese Berordnung beweckt, ist Terror gegen die preu-sischen Eisenbahner. Durch Strasbestimmungen von uner-börter Groufamtelt sollen sie gemungen werden, sich im Widerspruch mit ihrem Diensteld, ihrem votersändlichen Bflichtgefühl und Glewiffen an ber rechtemibrigen Affion

Frantreiche und Belgiens gegen Deutschland zu beteiligen. Diese Blutverordnung in Berbindung mit bem neuesten Einbruch zeigt, baß Franfreich nun jede Form bes Rechts ohne Scham preisgibt. Die französische Regierung hat in ollen ihren wirtichafilichen Berechnungen Entiquichungen Tagesspiegel

Bei der Nachwahl in Edgehill (Bezirf Liverpool) murde der Bewerber der Arbeiterparfei haes mit 10 300 Stimmen ins englische Unterhaus gewählt. Der Konfervative hills erhielt 9250 Stimmen. — Das ist die dritte Wahlniederlage der Regierung.

Die fürfliche Nationalversammlung in Angora hat nach einer Rebe Remal Paschas den Bertragsentwurf der Berbundelen für den Frieden für unannehmbar erffart und die Regierung ermächtigt, ihre Friedensbemühungen sortzusehen, wobei die Mossulfrage in einer für die Türkei annehmbaren Weise endgültig geregest und ihre vosse Unab mahrt werden muffe.

Prajibent harding scheieb an einen Parfeifreund, ben Untergouverneur von Ohio, er begreife nicht, daß das ameritantsche Bolk seine Justimmung zum Beitritt Amerikas zum internationalen Gerichtshof verweigere, ben er für den klügften Schritt halte.

erfahren, in allen politifchen Einfabelungen Wehlichlage erlitten. Der Saft, ber baburch zwifden ben beiben Rachbarvössern encitanden ist, wird is wer abzutagen sei. Ein miter den furchtbariten Lviern auf exwungener Friede, an dessen Erfüllung unser Bolt die zur duchfiäblichen Berarmung ge-arbeitet hat, wird von Frankreich mit Fishen getreten, ohne daß einer der zahlreichen Mitunterzeichner auch nur einen Jinger rührt, um das gemeinsame Wohl zu schühen. (Lebhafte Zustimmung.) Kann man sich wundern, wenn die bavernden Kräntungen on Ehre und Recht die deutsche Boltsseele mit taum erträglichen Spannungen befasten. (Lebhofte Zustimmung.) Wenn die Spannungen micht zur Gefohr anwachier follen, haben wir heute die Bilicht, erneut das Unrecht festjuffellen und unfer eigenes Recht entgegenauftellen und die West zu wornen, Unrecht auf Unrecht nicht mehr höher, bis zur Unerkräglichkeit zu häusen. Das ist nicht mit irgend einer bipsomatischen Rote abgetan und dulbet feinen Auffchub, auch nur um Tage.

Unfer Schild ist blant. (Widerspruch bei den Kommunisten, Pfuiruse und große Unrube dei den bürgerlichen Barteien.) Wir daben nichts zu verheimlichen. Bor 116 Wochen war es, als wegen der Unvollständigkeit der deutschen Holzund Kohlenlieserungen die Ingenieurformmission ins Rubrgediet entsandt wurde. Frankreich betonte vanals, daß es sich um keine militärische Besehung bandle. Die Wirklichkeit fieht anders aus. Mit der Paffiofeife begonnen, umfaßt icon das militürische Schuftommando 5 Dwissonen mit 2 Generalfommandos, etwa 75 Fants, und Hunderte pon Flugzeugen, und umfaßt weiße 3 farbige Truppen. Das normale Leben ber Bevollerung, das Franfreich gur Aufrechierhaltung ber Rube und Ordnung mahren mollte, wurde gleich baburch gestort, bog es verlangte, bag feine Befehle von Beamten und Richtbeamten vollzogen murben. Unfange murden Rechtsvormande vorgeschützt, fpater murbe auch das Suchen darnach dem geübten Abvokaten zu mühe-voll und schwierig. Man kümmerte sich dann nicht mehr um die Rechtsgrundlage. Man rechnete aber nicht mit der alten Beamtentreve. Zwang und Drud follten helfen, als Mahnung und Warnung vergeblich blieben. Ausweisungen und Berhaftimgen haben einen großen Umfang angenommen. Der Neichstanzler weist das an Hand eines genauen Jahlen-materials nach. Das Bersahren geht auch für Massenan-wendung einsach genug. Die Tür geht auf, Offiziere und Gendarmen treten ein, paden den Beamten und sori geht es, ins Gefängnis. Es folgt eine rafche Unflageerhebung por bem Kriegsgericht. Kriegsrecht mitten im Frieden und im Dienst "friedlicher Ingenieurkommiffionen." Lange Gefangnis- und hobe Belbitrafen find bas Schicfal ber Donner, die ihrem Baterfand Treue halten. Die Unterfunftsraume ber Berhafteten find berart, bag felbft ber geringere Grad des frangofifchen Reinlichkeitsbedürfnisses fich ber Blofiftellung schämen mußte. (Bewegung und Pfuirufe.) Die Ebre deutscher Manner mird durch folche ichandliche Gefangenichaft nicht vermindert, fonbern vermehrt. Die Musweifungen find mit überlegter Graufamteit vorgenommen, benn der Eindringling weift genou, mie groß die Mohnungs-not im unbesetzten Gebiet ift. Die Ubbeforberung ber Ansgewiesenen in unbefehtes Gebiet wird unglaublich rudfichts. los vollzogen. Befonders rob mird gegen de ove Schuh-polizeibeamtenichaft vorgegangen. In gabliofen Fällen merben sie mit der Reitpeissche geschlagen und aufs ichwerste mishandelt, weil sie dem Eindringling pflichtaemaß ben Gruß verweigerten. Der französische General Cangelos subrie

gegen die Bevölferung von Redlinghaufen ein wahres gegen die Bevölferung von Recklinghausen ein wahres Schreckensregiment. Er erklärte, er werde vor keinem Mittel aurückschen die Recklinghausen vor ihm auf den Auteen llege: Das Mohl der Verölferung sei ihm gleichgülka. (Stürmische Pfuiruse.) Der General ließ taisächlich durch ein Lagdkommanda die Bosten der Schuhnolizet in robester Meise von der Strake entsernen die Fuhganger wurden mibhandalt. Frauen ältere Beute und Ariegsdeickädigte, die nicht schnell genug sücken konnten wurden zu Veden gesichlagen. (Stürmische Pfuiruse.) Einzelne der eingesteiren Schuhposizeibeamten, die als Kriminalbeamte, saut Wereeinbarung mit dem französsischen Kommandanten mit Republieren aussestatiet waren, murden derart zugerichtet, daß nolvern ausgestatiet waren, murben berart zugerichtet, daß sie bewuftlos am Boben lagen und auch dann nach mit Enktritten weiter schwer bearbeitet. (Lebhaftes port, bart) Den Gefangenen wurde erst vor der Entsassung am Abend des nöchten Tages Rahrung angeboten unter der Bedingung. das sie ihre gute Behandlung und Beroflegung Idrisslich bescheinigten. (Schallendes, Gesächter.) Kerrstige Behandlung wurde verweigert. Bertreier des Roten Kreuges wurden nicht mehr augeiassen. Der Reichskonzler erinnerte weiter an die Alünderung der Handelskammer Bochum, die Borgänge in Gestentirchen und an die Willfür und Unwertellichteit die sich auch gegen Kranke richtet. Der Levollierung von Geen wurde ein Mierrel int von der Veren völlerung von Effen wurde ein Biertel bei vorherdatiet Arantenbetten entrogen. Sogar das Obdachlasenafol wurde beschlagnahmt. Die Truppen schreden auch vor Mard. taten nicht gurück.

Wo ist denn hier die Ehre? Bei den schimpslich Befangenen, dei den brutat Mischandelten oder bei den Bertretern der rittersichen Ration. (Locken rechts und in der Mitte). Liegt die höhere Ehre bei denen, die undekümmert um Freideit und Leben ihrem Latersande die Treue halten, oder bei denen, die widerrechtlich und mit Maisengewalt in ein friedliches Land einbringen und beffen arbeitesame Bur-ger zum Baterlandsverrat zwingen wollen?
So siebt die Raffivleite ber französisch-beloffchen Sieben-

Bochenbilang in ben erften und am meiften belafteten Boiten aus! Rechtsbruch und Gewalt follen burd, eine lagneriiche Bropaganda verdeckt werden, deshalb heraus mit den Tal-jachen des Rechisbruchs und der Grenel domit die West unparkeilsch das Urkeit sällen kann, wo Recht und Unrecht flegen. Die Berbrechen am Rhein und an ber Ruhr im Jahre 1923 erinnern an die Zeiten des Jojährigen Arieas.

Die Ingenieurkommiffion hat Frankreich auch nicht zu ben fehlenden Roblenmengen verholfen, es ift vielmehr bas Begenteil ber Wall und ich tomme bamit gum zwelfen Poften der Boffloseife der frangolischen Bilang: Rund 14% Millionen Tonnen Kohle follte Deutschland

1922 liefern. Unter Aufpannung aller Arafte, ichwerfter Befoftung ber Birtichaft und großer Untaufe englischer Robie mar es nelungen, bie Beiftungegiffer im meientlichen au erreichen. Forfloufend folite Tranfreich nun 46 000 Tonnen orbeitstäglich befommen, ohne eine fiand gu rubren. Jeht hal Frankreich in der Zeil vom 11, Januar bis 5, Märg im ganzen 74 000 Tonnen erhalten, etwas mehr als die vor-geschene Tagesmenge. Ron den 1922 au liefernden 166 000 Festmetern Sols erhielt Franfreich 92 000, mabrend ihm bie Weferung bes Reites bis jum 31. Mara 1923 angefagt murbe. Best hat Frankreich nichts erbalten. Bu ben fo verlaren gegangenen Werten tommen bie Einbuften an fonftigen Entichadigungsleiftungen, wie Bieb. Dafchinen, Bieberaufbauftoffen und Chemitalien.

Mis drifter Boften auf ber Boffinfeite ericheinen ble ungeheuren Hufreendungen für bie Truppen bie nur zu ein unmeientlichen Teil durch ben Raub und Diebifahl von Baplergeld gededt fein fonnen, fowie bie Merte, die Die Trupben gur Unterftuhume ber Tottlateit ber Ingenieure Tag für Tag in fteigendem Dage vernichten und bie Musgaben, bie dem Reich aur Aufrechterhaltung des wirtichaftlichen Lebens und aur Fürsorgetätischeit ermachten. So fieht die Zeit der französischen Rubre und Rhelnbilang aus. Und damit ift die Bilang au Ende, benn eine Ufffvieite hat fie nicht. (Sehr mahr!) Das immer an Probuttivität an Frantreich gelongte, ift nur om Bege aufaclefer, wie bas Gelb aus ber ftaffe friedlicher Burger, ift nicht im Bege orbenilicher Borberung und orbentlicher Abtransporte erreicht und mas immer an Gifenbahn militarifiert worben ift, ift nach Babl ber Buge und Betriebsficherheit fo flaglich, bag es jeder Befcreibung fpottet. (Gehr richtig.)

Unproduffivität auf der gangen Cinie, ftatt ber angebilch erhofften Brobuttivität, bas ift mit einem Wort bas Renngeichen bes Ruhrunternehmens, bes Unternehmens gur Er-faffung "produttiver Bfander. Wenn Poincare mit bem Ergebnis boch aufrieden ift. lo werden die Affionare Diejes

Unternehmens es um fo weniger fein, ba fie für Finangierung des Unternehmens erhebliche Zubußen zahlen muffen. Bon 100 Hochöfen in Cothringen find nur noch 20 in Betrieb. Der Kotspreis in Frankreich ist auf das Doppelse des Januarpreifes gestiegen. Der Wert des frangoffichen Frantens

Richtiger als Poincare durfte ein anderer Staatsmann die wahre Sachlage vorausgesehen haben. Diefer erklärte im englischen Unterhaus, bei der Pariser Konferenz am 3. Januar ichon die Ruhrkatastrophe vorausgesehen und per-

Poincaré wird nichts erreichen.

Er hat es aber dahin gebracht, daß ber deutsche Widerftand ftarter ift als je guvor. Tante und Mafchinengemehre haben bort ihren Sinn verloren, mo fich ihnen niemand gegenüberstellt. Beschüge und Onnamit mogen gut fein, um eine Fabrit oder ein Bergmert ju gerftoren, nicht aber, um fie ju betreiben. Gerabe bas Gebiet an der Ruhr hat feine eigenen tiefen Gebeimniffe und Gefege, die fich am Berge-waltiger rachen. Wenn die Frangolen noch lange Beit im Ruhrgebiet bleiben, fo wird das Land, aus dem freier Wille des Arbeiters taglich ungeheure Relftungen nach Frantreich ftromen fieß, an Frankreichs Kraft gehren Tag um Tag.

Wir werden im paffiven Widerftand beharren, bis wir eine freie, vernfinftige und einen wahrhaften Frieden ficher-

fleffende Berftandigung ergielt haben.

Der Biberftand ftammt aus ben Tiefen, die tiefer find als die unterfien Floge ber Rohlenbergwerte. Er ftammt aus dem Willen des Bolts, aus einer Treue gur Beimat, aus feinem Willen, alles an die Berteibigung zu feben.

Diefer Biderftand mufte nicht erft geboren werben, er war da, er ist da und wird da fein bis ju dem Tage oer Be-

freiung vom Iwang des Gegners. (Stürmischer Beifall.) Der Widerstand ift nicht auf das Gebiet der Ruhr beschränkt geblieben, sondern er stand überall da, wo Frankreich das Recht brach. Die Berordnungen der Rheinfaldekommission haben den Boden des Bertrages von Berfallesverlaffen. Ruhr und Rhein find nun eins im Kampf. Much diefer Rampf bat feine Opfer an Leiden und Laften. In beißem Dant bruden wir ben Rampfern die Sand, banten wir den tapferen Männern, beren Ehre ausfändische Ge-fangenichaft nicht erniedrigt, sondern erhöht.

Die gange Rraft des Staats ift der Selbflerhaltung guguwenden, ber Berielbigung feines Bestandes, ber an Ruhr und Rhein geführt wird. Un Roble, Robstoff und Aufiragen sehlt es vorerst im unbesetzten Gebiet nicht, obwohl der Rampf schon durch die rechtswidrige Zollinie am Rhein zerrissen ist. Wir sind dem Versall der Mark mit Erfolg entgegengekreten. Wir werden diese Stühungsaktion durchführen, um endlich einen sesten Punkt in unserer Wirtschoft ju finden. Durch Wucherbefampfung foll andererfeits unfer geveinigtes Bolt por Ausbeutung geschütt werben. Die Möglichkeit einer werferhaltenden Bermögensanlage soll bem Sparen wieder zu einem wirtschaftsvernünftigen Ginn verhelfen und den olien Mittelftand erhalten und mieder befestigen. Moge fich tein Besitzenber ber Leichnung ber Goldanleihe entziehen. hoffen wir, bag ber Geift von ben Grenzmarten ber auch im Binneuland ftart und ftarfer wird. Alle find treu ber Heimat, verteidigen dieses Reich nicht mit ber Rraft ihrer Sande allein, fondern auch mit ber gangen Warme des Herzens, als dem Staat, der ihr Staat ift im Aufstieg wie im Niedergang, (Lebhafter Beifall.) Um diesen Staat gebt es jeht, um nichts anderes. Roble und Holz, Geld und But tonnte Frankreich von uns im Frieden haben bis gur Grenze unferer Leiftungen, tann es heute Saben, nach ehrficher, freier Berffandigung.

Darum geht ber Rampf nicht. Seelifch erichopft und ger-riffen, bat Douischland vom Baffenftillftand ob ungebeure Berte einer Birtichaft an die Gläubiger bes Bertrage gegeben. Insgesamt bat es eine Gesamtfeiftung von 45,6 Milflorden Goldmart erreicht. (Broße allgemeine Bewenung.) Bleichzeitla murbe bie Abraffung durchgeführt, die Priege. Induftrie ihrer Musruftung enthläfit. Die beutschen Biffungen und bie ftaatlichen Berlufte mochen fo bis zum 30. Genfember 1922 ben Betrag von 56.5 Goldmilliarden aus, ber beim bouffgen Dofforffand dem ungusdentbaren Betrag non 285 Biffionen Naniermort entfpricht. Das beutiche Rolfsvermögen ift burch ben Krieg und feine bisherigen Rolgen auf ungefohr die fiatste nerringert morden. Die Welt mill bas nicht haren, und bach ist es so. Die beutichen Opfer geben enbailitig unferer Wirtichaft verforen und tommen ber Mirtichaft unferer friberen Arienspeaner moute, Die Onfer,

die Frankreich belmot, bleiften im Bunde mit bienen ber eines nen Mirtichaft. Die Berginfung ber beutichen Inbuffrie ift trof der bas oberfiachliche Urfeit täuldenben baben Rennwerteriffern auf einem ffeinen Brudfelf eines einigen Brosents in Mold gefunten Wie millen größten Wert barauf legen, baf bie Leiftungsföhigfeit ber beutichen Wirtichaft nicht einfach nach ben Manichen bes Mänbloers bemeffen fondern non fundigen Sachverftonbigen obgewogen und be-

omir haben fifr Porfs nene Noridfage ausbearbeffet und nie Machte in aller Norm gebeien biefe Borfdiage von uns fdriffich entoecensunehmen und fie uns arfindlich erörfern ju loffen. Borichfage, bei beren Unnahme ber Wranten beute anders friinde, als er infolos des Rubreinbruchs fieht. Hinter biefen Borichigon ftond bie Rraft ber beutich - Birtfciaft als Sicherheit, Mir haben ferner Berhandlungen angebaten, um die Jufammenarbeit ber heutschen mit ber franzölischen Mirifchaft und ihre gegenseller Gierbung zu begründen Mit os wurde nicht gehorf. Der Grund baffir ift beute gang

Die Ruhrheichung mar icon vorher beichloffene Toffache, ftein deuffder Barichles mare im Stande gewesen, Bolnenes oon dem Einmarich gurudzuhalten.

Wir taten ein lehtes, um auch politisch jeden Berdacht, als wollten mir Franfreich am Rhein bedrohen, für eine langere Bollen wir Frantreich am Khein bedrohen, für eine längers Jukunft durch die Bindungen der Demokratie und des Bolkrechts auszuräumen. Es wurde abgewiesen, obschow wir zu Aenderungen umd Ergänzungen bereit waren. Füe Frankreich handelt es sich dogegen um jenes alte Zief, das seit mehr als 400 Jahren der französischen Bolisik eigen ist: Die Zerkörung Deutschlands. Der Kanzler erinnerte an die geheime Deutschlieb Dariacs, die ganz unverhohlen das Lief der Austeilung Deutschlands aufzeige.

Datum lort mit dem Wort über Verbandlungen mit den

Darum fort mit dem Wort über Berhandlungen, mit den Mahnungen jur Berffändigung, die nicht an die beutsche, son-bern an die französische Libresse zu richten wären, (Lebb fie Bustimmung.) Angebote zu mochen, ist nicht an uns, und ist auch zahlenmäßig unmöglich, solange wir täglich mit Wert-vernichtungen im Ruhrgebiet rechnen muffen, die uns jede Rlarheit über unsere Leistungssähigkeit nehmen. Oft genug sind wir entfäuscht worden. Wenn ums ein Weg geössnet wird, der stei von äußerem Druck in offener Aussprache zu Recht und Vernunft zurücksührt, so wird die Regierung ihn gehen. Dabei wird sie keine Unserschrift leisten, deren Erfüllung unmöglich ift und feiner Regelung zustimmen, die das Rheinland, das Ruhrgebiet oder andere widerrechtlich besehlen Gebiete im Slich lagt ober den von Gewalitaten betroffenen Deutschen nicht den Weg zur Freiheit und zur Bei-mat freigibt. (Lebhafter Beifall.)

Will Fronfreich die Kapilnlation, fo hat Deutschland ben unerschütlerlichen Willen, nicht zu kapikulieren. Deutschland will leben. Das ift sein Recht und seine Pflicht.

Was aber fagt die Beit dazu, was jene Machte, beren Ramen unter bem Bertrag von Berfailles fteben. Sie fcnoeigen. Genügen die zahllofen Gewalttaten nicht, um bem Ausland zu zeigen, mas fich im Ruhrgebiet begibt? Difffen die Todesopfer erst tausendsach sich vermehren? Ich will nicht anklagen, sondern nur feststellen, daß wir nach stehen-wöchentlichem Kampf um das Recht auch beute noch allein fteben, daß über dem Geschid der Bolter und Nationen harte Das ist erschütterigd: Wir stehen allein. Um so stärker muß der Appell an dos eigene Bolt gehen, zusammenzustehen in Lapferkeit und Diszplin und Eintracht, womit das deutsche Bolf fabig ift, ben ichweren Weg, ber ihm bevorfteht, gu gehen. Es muß ausgeharrt werden, bis ju dem Tag, mo man auf der andern Seite einsieht, das das waffenlose Deutschland nicht mit Waffen zu bestegen ist und bis die chr-liche Bereinbarung endlich an die Stelle des militärikhen Diffals frift, Dieje Sfunde muß einmal tommen. Dafür tampft Deutschland in diesem Kommf um das Recht und die Menidflichfeit, (Stürmifder Beifall.)

Das hous vertagt fich auf Mittwoch 1 Uhr. Tagesord. nung: Musiprache über bie Regierungserffarung.

Die Ausipradje.

Albg Mary (Bentr.) mahnt jur Ruhe und Sadilit feit. Den ingig Gemotratifden Optimismus, als ob bar frangolische Bolf nicht hinter seiner Regierung stehe. tonne er nicht teilen. Auch bas frangolische Bolf wird fich, wenn es auf seine Ehre Wert legt, au fragen haben, ob es nicht Gejahr läuft, durch seine Ranbritterpolitik von dem unerbitterlichen Richterstuhl der Geschichte aus der Kultur Europas zeitweilig ausgeschloffen zu werden. Wenn auch das Heer blind seinem Institt nach Raub und Mord verübt, so ist bennoch das ganze Borgeben unseffarlich. Frankreich fat baburch San. Wir fteben in unferem Kampf allein mit bem feften Remußtfein, daß wir im Rechte find. Wir wiffen, ban die Regierung bisher alles Mögliche getan hat, um Frankreich entgegenzukommen. Unfer Bolt ift einig und gewillt, bis jum Neußersten burchzuhalten. Abg. Tr. Strefemann (D.Bp.) wünscht, daß sich ber

Spionageerlag bes Reichspräfibenten auch gegen bie Berbreiter wilber Gerüchte richten moge. Kein vernünftiger Menich wiberfrebt ber Berftändigung mit Frankreich, aber Frankreich muß die Borausfegungen bafür ichaffen. Frantreich will aber, bag ber militä-rifden und politifchen Entmannung Teutichlands auch die wirtschaftliche Entmannung folgt. Frankreichs Mis-erfolg ist flar. Der erste Monat des Auhrunterneh-mens bürfte 132 Millionen Franken kosten. In un-serem Kampf gibt es überhaupt keinen Sieg, sondern nur eine Enticheidung barüber, in welchem Land mehr Birtichaftsguter vernichtet werben. Ich glaube, bag trog bes ungleichen Kampfes Frankreich bisher ftarfer gelitten hat. Das Gerede bon ben Berhandlungen bringt une nicht weiter. Franfreich muß erfennen, bag es feinen Biberftand gegen die gebotene Bieberaufnahme internationaler Berhandlungen aufgeben muß. Frantreich wollte unter allen Umftanden ins Ruhrgebiet einmarichieren. Geine Behauptung, Die Manner ber beutichen Wirtianft wollten teine Garantien übernehmen, ift nicht gutreffend.

Der bemofratische Abg. Dr. Ternburg billigte eben-falls die haltung der Reichsregierung, die burchaus bem Billen bes beutichen Bolles entipreche. Unch bie Bertreter ber fleinen Gruppen liefen es fich biesmal nicht nehmen, auf der Rednertribfine gu ericheinen. Gin Beichlug murbe nicht gefagt.

Damit hat die große politische Aussprache ihr Ende

Um Donnerstag nimmt der Reichstag feine Miltagearbeit wieder auf.

#### Die Parifer Preffe jur Reichstangferrebe

Paris, 7. März. Der "Figaro" schreibt, die amtliche beutsche Richtlinie, die sich mit Entsagung entwassnet und friedlich hinzustellen gegenüber dem nach Krieg suchenden Frankreich werde vom Reichsfanzser in seiner inhaltsofen Rede geschickt besolgt. Der "Gaulois" meint, es sei anzuserfennen, daß Reichsfanzser Euno nicht, wie man vorauserfennen, das Reichsfanzser Euno nicht, wie man vorauserschaft verschießen der Lieben und der Reichsfanzser eine der Lieben und der Reichsfanzser besteht der Reichsfanzser besteht der Reichsfanzser wellte der fagen wollte, bas Kriegsbeit geschleubert habe. Er loffe er-fennen, daß es Deutschland nicht zustehe, Berhandlungen angufnüpfen und er fundige ben paffiven Biberftand bes Bolts an, folange er notig fei. Aber er fuge bingu, bag er eine freundschaftliche Regelung ber Entschädigungefrage wiiniche. Die bezwecke, eine ausländische Bermittlung ber-beizuführen. "Betit Bacisten" sindet, baß der Reichskanzler nichts gefagt habe, mas er nicht icon früber gejagt hatte; er wolle Frankreich und Belgien einen Widerftand bis jum MeuBerften entgegenfegen.

#### Goldmark-Dividenden

Mit ber Papiermart will es im Gefchäftsleben nicht mehr recht geben. Der Rotbebeif ber Roggen- und Robienmert. Unleihen hat Wege eröffnet, wie man gur Gelbsthilfe ichreiten

Im Berficherungswesen hat die "Festmart" Eingang ge-funden, und nun hat das Reich durch die Ausgabe einer Dollaranleihe zweds Auffaugung der im Inland ichwimmenben Devifen und ausländischen Roten fich auch von ber Bapiermart wenigftene für einen bestimmten 3med losgelagt. 3mar find es nicht Goldmart-Schahanweifungen geworben, fondern eine Dollaranleihe, aber bas wichtigfte ift, daß bas Reich felber die Sand bietet au einer wertbeständigen Anlage-

Gerechtigkeit.

Moman von Eduard Appel.

(Rachbrud berboten.)

"Ja, ja — es ist wirklich so. Ich habe es oft gar nicht faffen tonnen."

Sie fdwiegen beibe und verloren fich in Gebanten. Beide dachten basfelbe, wie icon es hatte fein fonnen, wenn biefer Schatten nicht auf ihre Liebe gefallen ware. Regina unterbrach endlich bas Schweigen. "Du hatteft mich alfo ichon immer lieb?" fragte fie.

"Co lange ich bich fenne." "Und fagteft mir fein Bort!" "Ich dachte, es habe Beit." "Bis es gu fpat mar.

"haft bu manchmal an mich gebacht?"

"D fa. Dft fuchte ich etwas in der lebhafteften Unferhaltung, oft übertam es mich fo fonderbar; ich hatte Beimweh - Gehnfucht nach unferen gemeinfamen Spielen - nach bir."

Er ergriff ihre Sande. "Es war schön, nicht wahr?"

"Unvergleichlich fcon!" "Und - bu liebst mich wirflich?"

Da rif er fie an fich und fiberbedte fie mit gable lofen Ruffen. Die gange verhaltene Leibenichaft, Die lange erbroffelte Glut erwachte gu neuem Leben und brach mit elementarer Gewalt burch. Sie gab fich wils lenlos feiner Bartlichfeit bin und erwiderte fie mit berfelben Barme. Endlich erwachten fie aus ihrem Taumel. Ein tiefer Ernft lag auf Reginas Geficht. als fie fagte: "Aber geliebter Sans, bu fprachft bom Sterben, - fag, mie foll ich bas berftehn?"

Auch er wurde ernft. "Ja," fagte er — "du erinnerft mich an eine ernfte, unabweisliche Bflicht. Der Tod Olbriche ift noch ungefühnt, ober vielmehr ein Unfculdiger mußte für meine Tat buffen."

Sie foling die Sande gufammen und erhob fich. "Alber - das ift ja entfehlich," rief fie.

Er war ebenfalls aufgestanden. "Ja, es ist schredlich," stimmte er zu. "Ein acht-barer, ehrenhafter Mensch, der mir zudem nachesteht. 3ch hatte feine Ahnung davon, fonft hatte ich gewiß meine Schuld befannt. Aber jest barf ich nicht gogern und bann will ich - fterben. Begreifft bu jest?"

Da ertonte draugen bor bem Fenfter ein Schrei und bann ein dumpfer Gall.

Entfest ftanden die beiben einen Augenblid ba, bann ftürzten fie hinaus und fanden Klara ohnnächtig im Garten Hegend.

Und wieder lachte die Sonne.

Die Frühlingssymphonie schwoll jum Fortislimo an, es piebfie und quiefte und trillerte und fcmetterte, ein gewalliger Inbel erfüllte die Luft - bob fich gum himmel, fturgte gur Erbe - flagte - mutete -

Das jagte und fcmaste und ichaferte und ichnabelte, balgte und ergurnte fich, fuchte und floh einander -Alles war bon dem faunischen Feuer erfagt, die Erde ergitterte, die Buft erbebte bavon, beim flein-

ften Infett fing es an, um fortgubringen bis gum hergen der Meniden. Gelbft die Bflangen ergitterten im heißen Bermehrungstriebe, glühten und dufteten - Liebe - Liebel

Rlara ftand am offenen Genfter. Auf dem Birnbaume bor bemfelben tanbelte ein Fintenbaar. Rlara blidte bem Barden nach, voll Reid und

D! was bas für eine Seligfeit fein mußte, biefes Suchen und Finden, diefes Gehnen und Erfüllen, diefer Bergensjubel, dies hohe Lied. Und fie mußte es begraben, begraben für immer, bas unerfüllte Sebnen, ben berrlichen Frühlingsgefang.

Er liebte eine andere.

hatte fie es boch lange geabnt. Damals gleich, als er ihr Bilb entbedte, hatte fie feine Erregtheit, feine Bewegung richtig gedeutet. Aber fie wollte boch noch hoffen, fie wollte an eine Täuschung glauben, bis ihr jener Abend, an welchem fie es aus feinem eigenen Mund horte Gewißheit gab. D! fie hatte fterben mogen. Aber fie durfte nicht einmal bas, fie hatte noch Bflichten gu erfitten, fie mußte ihren Bater retten und ihre anderen Angehörigen. Ihre Mutter trat berein, mit ihrem ehernen Gefichte, Das nichts tannte, nichts bredigte als die eiserne Pflicht, der warmes Menschentum fremd war, die fein Bergeben tannte. Und biefes Geficht, biefe unbewegte Diene fagte ibc, daß fie ihre Bflicht tun milife.

Ohne zu zögern, ohne fich noch einmal zu befinnen, ging fie nun gerade auf the Biel los. Wie der Lebensüberdrüßige sich topfüber ins Waser frürzte, so frürmte fie hinein in ihr unbefanntes Los, um endlich rubig und befreit von allen Bweifeln und Qualen auf tmen

Gin freudiges Aufleuchten erhellte auf einen Augenblid das herbe Gesicht der Mutter, als Klara ihr ihren Emifchlug, Beiers Sand angunehmen, mitteilte. In ihrer Freude ließ fie fich fogar gu ber feltenen Batte lichfeit hinreißen, Rlara an ihre Bruft gu gieben und zu untarmen.

Und nun pries fie ihr Glud und ftellte ihr bie Freuden vor, welche sie als reiche Frau erwarteten. Das gange Leben, die gange Telt mittee ihr offen ftehen, fie murbe fich jeden Bunfch erfullen und bas Leben genießen tonnen. Freilich, bas vergaß fie, bag ihr Rind vielleicht auch ein Berg haben möchte. Und biefes Berg gudte ichmerghaft auf bei ber Unpreifung der gufunftigen herrlichkeiten, diefes berg mand fich bor Web bei dem Jubel der Platter.

(Fortsehung folgt.)

Durin fient die Bohrfdjeinftoffeit, das über burg ober lang bie Schoffung einer infandischen Goldanleibe, bei ber Baptermart eingezahlt werden fonnen, erfolgen wird. Roch ftraubt man fich bagegen mit Rudficht auf Die alten Unfeihen, aber ble Entwiellung geht ihren Weg.

Bon jeher haben die hahen Dlvidenden bei einer Reibe von Gesellschaften lebhaste Ausmertsamteit gefunden. In den leiten Jahren hat die Papiergeldwirtichaft jedoch Berhältnisse geschassen, denen die alte Betrachtungsweite gegenüber boben Divibenben verfagt und baber beute gangfich unangebracht ift. Bor allem muß fie um beswillen ver-lagen, weil man ohne Berückfichtigung ber Rapitalver-mehrung bei ben einzelnen Gesellschaften fich überhaupt fein richtiges Bilb madjen fann.

Dagu tommit ber Rurs ber Mftien. Man rechnet bei n Aftien nicht mehr noch einer Berginfung bes angelegten apitals in Prozent, sondern nur noch pro Wille. Jüngst hat Siemens u. Halske die Berteilung einer Dividende von 80 Brozent (gegenüber 20 Prozent im Borjahr) vorgeschlagen. Beit dem Jahr 1920 ist das Kapital dieses Westunternehmens unverändert geblieben. Für 1920 wurde eine Dividende von 14 Prozent, und zwar für ein Geschäftsjahr von 14 Monaten verteilt, für 1921 20 Prozent und jest für 1922 80 Prozent. Man vergieiche nun die Entwertung des Beldes feit bem Jahr 1920, wo der Dollar 60 Mart toftete und heute, wo er porlibergebend auf 50 000 gestlegen mar. Der Rune ift von etwa 300 im Mai 1920, dem Zeitpuntt ber letten Rapital. erhöhung, auf 765 Prozent Ende 1921, 22 000 Ende 1922 und auf über 90 000 im Februar 1923 gestiegen; bei bem allge-meinen Aurerudgang ift er setzt allerdings nur etwa 60 000, porubergehend mar er fogar noch niedriger. Diefer Kurs itt aber nur gerechtfertigt, wenn eine entsprechende "Aufwertung" burch Rapitalsvermehrung erfolgt.

Man fieht aus biefen gewoltigen Rursichwantungen, bie fich bei ber letten Hausse bem Dollar gang besonders angepagt haben, wie die Bewertung ber Aftien beute gar nicht mehr nach dem Ertrag, ausgedrückt in der Dividende, geht, sondern nach einem außerhalb Deutschlands befindlichen finanziellen Machthaber: dem Dollar, Ware es möglich, fo mußte allo eigentlich die Dividende aller Aftiengeseilschaften nach dem Dollar erffärt werben. Man hat aber inzwischen den ein-jacheren Weg zurud zur alten Goldmark gesunden und die in Goldmark ausgeschütteten Dividenden find trotz ihrer Winzig-teit immerhin eine recht respektable Papiermark-Dividende. So hat die Porzelkanfabrik Schönwald ein Zwanzigstel Progent (0.05 Brogent) in Gold vorgeschlagen, bas berechnet bie Bermaltung mit 1000 Bapiermart pro Aftie oder 100 Prozent (gegenüber 20 Prozent im Borjahre). Burde Siemens u. Halste feine 80 Prozent in berfelben Goldmart ausgedrückt baben, fo maren es nur beicheibene 0,04 Prozent Goldmart auf die Aftie von 1000 Mart. Beim Kurs von rund 80 000 Brogent (gleich 800 000 Mart für die Aftie) tämen jedoch in Bapiermark auch nur 1 pro Mille beraus, das sind 0.1 Pro-zent oder 10 Pig. für 100 Mark. Das ist doch keine beroor-ragende Berzinlung. Selbst wenn der Kurs nur 40 000 wäre und die Dividende doppelt so hoch, also 160 Brozent, ware das nur eine Kapitalverzinfung von 40 Pfg. für 100 Mart. Die Bahl ber Affiengefellschaften, Die gur Dividende in Gold-mart, ausgezahlt in Bapiermart, übergeben, durfte fich im Lauf ber Beit fehr vermehren, wenn nicht burch gefengeberiiche Magnahmen die Wieberberftellung einer festen Bahrung auf neuer Grundlage jum Gold ben Schwierigfeiten ber Bilongierung und bamit auch ber Ausschüttung unrichtig errech-neter Gewinne ein Ende macht. Dann wird ber Sput ber Banknoten vom deutschen Wirtschaftsleben genommen werden; man wird dann, weil wieder ohne Scheingewinne, sehr beicheidene Dividenden ausschütten, wie wir das aus den Goldmart-Dividenden jest ersehen. Wie der Aurszettel sich dann gestalten wird, das kann niemand im voraus sogen. Aber es wird entweder ein gewaltiges "Aufwerten" Affientaplials burch Rapitalsvermehrung erfolgen ober aber, wenn die bescheibene Berginsung, die dann für das eingelegte Aftienkapital herausgeholt wird, den Aftienbesißern nicht zusagt und sie zum Wechseln ihrer Kapitalansage veransast, noch manche Umwälzungen auf wirtschaftlichem Gebiet

Mit der Erflärung und Ausschflittung von Goldmark-Dividenden wird der Borspiegelung falicher Latsachen ein Ende gemacht. Nameutlich das Ausland hat an den hoben Dividenden, die gum Teil noch für altes Goldmarttapital gegabit merben, Unftog genommen. Dieje hoben Dividenden merben als Beweis bes Blübens ber beutichen Induftrie und als ungeheure Bereicherung der deutschen Industriellen und Attiendesiger bezeichnet, mabrend in Wirklichteit diese Riesen-bioldenden in Papiermart nur ein Merkmal ber beutschen Berarmung find. Daburch, daß fie fich von den beraufchenden Papiermartzahlen loslöft und wieder zum alten Wernneffer ber einst auf Gold gegründeten Mart zurücktehrt, schreitet die Industrie nunmehr ebenso zur Selbsthilfe wie die darlehns-suchenden Körperschaften durch die Schaffung von wertbestän-

digen Unleihen.

#### Die Berausforderung geht weiter

Weitere Befehungen

Mulbeim a. Ruhr, 7. Marg. Geftern früh brangen Fran-Beamten noch nicht anmefend waren, murbe bie große Rat-Jagd auf die Schutypolizei gemacht, von der viele verhaftet wurden. — Auf dem Babnhof Eppinghof en wurden die Schalterkaffen um 256 000 Mark beraubt.

Bochum, 7. Mary Der Stadt Bochum murbe megen angeblicher Misharblung frangösischer Zwilifien (Spione) eine Buffe von 35 Millionen Mart auferlegt. Die Stadt weigert fich, die Summe zu bezahlen, und es ift zu erwarten, bag die Frangofen fich burch Raub Geld verschaffen werden wie in Geljenfirden.

### Bejehung von Anlelingen bei Karlsrube

Karlsruhe, 7. Mary. Das Bollamt in Magau murbe heute früh von 50 Maroktonern belett, die im Barisaal des Bahnhofs einquartiert sind. Auf Lastkrastwagen wurden terner 100 Franzosen mit 3 Ofsizieren nach Knieling en befördert, wo sie in der Turnhalle Quartier bezogen hoben. Karlsrube, 7. März. Die Franzosen haben ben Bahnhof in Kehl beseht und alle vorhandenen Wagen, ob beladen oder teer, ins Eisas verschleppt. Der Berkehr ift eingestellt.

Rene Truppen für die bejehten Gebiete

Baris, 3. Marg. Ende diefer Woche wird die 3. Divifion und die 91. Infanteriedivision ins Abeinland besördert. Vom 15. März an wird der zweite Teil der 1922 ausgehobenen Netruten ins besehte Gebiet gebracht. — Es scheint, daß großere Truppenperfchiebungen beporftebenDie Jahrestlaffe 1921 wird in brei Stufen am 25. April, 15. und 21. Dai entfassen.

#### Frangofifche Masterabe

fiolin, 7. Merg. Muf ben Bahnhofen von Maing, Duren und in einigen anderen Städten beffeiben fich die Frongofen mir ben geraubten Uniformen ber beutiden Gifentahner, um den Reifenden vorzutäufchen, daß der Eifenbahnbeirieb burch Deutsche fortgeführt werde.

Bodyum, 7. Marg. Um die Spuren ber Schandtaten n Bochum, die durch pholographische Aufnahmen ausfändider, bejonders englischer Berichterftatter tellgeftellt und in ber gangen Welt befannt gemacht worden find, gu ver. wischen, suchen die Frangosen die von ihnen angerichteten Bermuftungen in Gile auszubeffern. In der besonders ichlimm zugerichteten Handelskammer wurde unter der Auf-sicht von Offizieren eifrig gearbeitet. Die Offiziere hatten englische Zeitungen mit Abbildungen der Berwüftungen in der Hand und ließen nach diesen Bildern die Einrichtungsgegenftanbe geflidt wieder an ben alten Blag bringen. Darauf wurden photographische Aufnahmen gemacht, die obne Zweifel verbreitet werben sollen, um dem Ausland zu "beweisen", daß die Berichte von den Berwiiftingen unmahr feien. — Ein Oberbaner murbe nach einem befannten Wort fagen: Pfiffi' fan's ichon, faubumm aber a'.

#### Das französische Nachrichtenblatt

Duffeldorf, 7. Marz. Die Franzosen geben bier ein "Nach-richtenblatt" heraus, das Befanntmachungen über Berhaftungen, Ausweifungen, Beichlagnahmen, Gegenerflarungen gegen die Rundgebungen ber beutichen Reichsregierung uim. Das Blatt wird in allen Studten bes bejehten Gebiets auf großen Tafeln ausgehängt.

#### Für bie besetzten Gebiefe

Berlin, 7. Marg. Bis gum 3. Marg find insgesamt für bas Ruhrgebiet 1049 Gifenbahnwagen mit Lebensmitteln aller Art verladen worben. Davon sind 123 Bagen unmit-telbar schon in den Besig der vorgesehenen Empfänger ge-langt. Die Bagen mussen sehr lange unterwegs sein; abgesehen von einigen übereifrigen Rommandoftellen find von ben Frangojen in ber Bufuhr ber Lebensmittel feine Schwierigfeiten gemacht worden.

Der Berband der Kriegsblinden in Bien, ber etwa 300 Mitglieder gablt, hat für die in den beseiten Gebieten wohnenden etwa 410 Mitglieder des reichsdeutschen Kriegsblindenverbands 600 000 Mart gespendet.

#### Die Bifchofe an den Papft

Köln, 7. Marg. Die Bischöfe des Einbruchsgebiets, Kardinal-Erzbischof Schulte von Roln und die Bischöfe von Dinfter und Baberborn baben erneut an ben Bapft ein Telegramm gefandt: Die wegen ber täglich machjenben Bedrängnis und Rot versammelten beteiligten Bifchofe bitten bantbar und vertrauensvoll Gure Beiligfeit um weitere Bilfe

#### Der deutsche Widerfland findet Bewunderung

Leipzig, 7. Marg. Bei bem bertommlichen Breffeabend bei der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse sagte ber Bertreter der "Chicagoer Abendpost", Dr. W. J. Briggs, die wiedererwachten Gesühle der Freundschaft in Amerika verdanke Deutschland seinem entschlossen Widerstund gegen ben Ruhrliberfall. Rach bem feitherigen Berhalten hatte man einen folden Widerstand nicht erwartet, um fo mehr werde er von den Amerikanern bewundert, benn fo etwas tenne die Weltgeschichte noch nicht. Auf den Willen zum Widerstand werde und musse der Wiederaufstieg folgen.

#### England bleibt fern

Condon, 7. Marg. Im Unterhaus murbe geftern über ben Antrag ber Arbeiterpartei gesprochen, Die Rammern Frant. reichs und Belgiens aufgufordern, einen Musichuf aus aller Barteien zu bilden, ber mir bem gleichen Musichuf Englands über die Ruhrbeseigung im Zusammenhang mit ber "Sicher-beit" und ber Kriegsentschadigung beraten sollte. Da acdonald begründete ben Untrag in fehr vorfichtiger Beife. Lord Robert Cecil wandte sich gegen den Antrag. Bon ar Law erksärte, die englische Regierung sei zu einem Eingreisen nicht bereit, da es von Frankreich als Unfreundlichteit aufgesaft würde. Darauf wurde die Erörterung auf unbestimmte Zeit vertagt.

### Franfreich will die Rohlenbergwerfe ausplündern

Da der zweite Monat ber Ruhrbesegung in den nächsten Tagen zu Ende geht, wollen die Frangofen versuchen, wenigstens ein Ziel zu erreichen, bas fie fich mit biefer Befegung gestedt hatten. Gie wollen trachten, endlich Roble nach Frantreich ju befördern. Zunächst einmal follen nach einer Duffelborier Depesche bes "Rem Yort heralb" bie Staatsbergwerfe beschlagnahmt werben, fobann wird man aus den privaten Zechen Kohlen zu bekommen suchen, soweit die Eigentümer dieser Zeche Entschädigungskohle zu liefern abgelehnt hatten. Behauptet wird, daß gegenwärtig zwei Pillsonen Tonnen auf den Albiransport warten und diese sollen nunmehr nach Frankreich abgesandt werden. Der "Chicago Tribune" zufolge wird eine Berordnung erlaffen, durch welche bie Erhebung ber Rohlensteuer geregelt werden foll und im Zusammenhang damit wird die Beschlagnahme ber Rohlen erfolgen. Es soll ein Schiedsgericht eingeseht werden, durch bas die beutschen Bergwertsbesicher Einspruch gegen die Höhe ber Rohlensteuer erheben konnen, und diefes Schiedsgericht wird auch zu entscheiden haben, wie groß die Roblenmengen feien, welche bie einzelnen Bergwerfe forbern tonnen. Die Roblenfteuer wird monatlich, und zwar am 15. jeben Monate nachher zu zahlen fein. Falls bis zum 18. ber Betrag nicht erlegt mare, murben bie Fran-zosen Kohlen im Wert ber zu entrichten ben Steuern sortnehmen, außerdem aber wei-tere 50 Prozent, was eine Strasmaßnahme gegen die Grubenbeliger sein soll, die Steuern nicht bezahlen. Halls am 26. jeden Monats die Steuerzah-ung nicht ersolgt wäre, würde das Eigentum der Reromertshesiter kolchie Bergwertsbesiger beschlo ... imt werden. Um Ende des Monats wurden diese vor ein Kriegsgericht gestellt werden und so lange ein gesperrt werden, bis sie bezahlen. Die Zahlungen haben an die Rheinische Distontobant, ober an jede andere von der interalffierten Bergwertslominiffon genehmigte Bant ju erfolgen 50 Brogent ber Bteuern muffen in ausmartiger Bahrung erlegt werben.

#### Die Rudgabe des deutschen Eigentums in Amerita

In ben letten Stunden feines Bufammenfeine erlebigie der amerikanische Kongreß im Handumdrehen nahau 200 Regierungsvorschläge. Das wichtigste Gesey, mit dem der Kongreß sich beschäftigte, war die Bestätigung des vom Repräsentantenhaus bereits vor einigen Wochen gesassten Beschusses, das beschlägnahmte seindliche Eigentum in der Höhe bis gu 10 000 Dollar gurudguerftotten und von dem Eigentum ober 10 000 Dollar einen Bert in der Sobe bis gu 10 000 Dollar. Befrimmt murbe, daß alle Binfen von beschlagnahm-ten Bertpapieren, die mahrend ber Jahre ber Beschlagnahme aufgelaufen maren, guruderstattet merben follen. Much alle Aftien, die beschlagnahmt worden waren, sollen bis zu 10 000 Dollar guruderstattet werden. Ebento alle Batente, soweit berentwegen teine Progeffe anhängig find, ober fomeit biefe nicht vom Kriegs ober Marineamt in Unfpruch genommen murden. Im gangen glaubt man, bag beichlagnahmtes Eigentum in ber Sobe von 44 Millionen Dollar gurudgegeben wird. Da deutsches Eigentum im Bert von 350 Millionen Dollar in der Kriegszeit beichlagnahmt wurde, bleiben rund 300 Millionen Dollar übrig, um die Zahlung amerikanischer Forderungen gegenüber Deutschland zu deden. Dazu kommen übrigens noch 200 Millionen Dollar für beschlagundhmte einstige deutsche Schiffe, die sich munmehr im Besit der ansch einstige deutsche Schilfe, die fich nunmenr im Beitg der ameri-fanischen Regierung besinden. An rickständigen Jinsenzah-tungen, oder für die Ausnuhung deutschen Eigentums in den letzten fünseinbald Iohren dürsten nach einer Schähung des Berwalters, Oberst Thomas Miller, 6—7 Millionen Dollar zurückerstattet werden. Dieser Betrag war in den Johren, da das deutsche Eigentum beschlagnabmt war, dem amerikanischen Staatsschah zugestoffen. An Altien werden alle sene zurückgegeben werden, die von Gesellschaften herrlihren, wo die Mehrheit des Alffienbeliges bei Kriegserffarung in amerianifchen Sanben war. 5-6000 Batente werben ben urprünglichen Besigern gurudgegeben merden.

## Neue Madrichten

Prolefarifcher Ordnungsdienft in Gera

Gera, 7. Marg. Um Sonntag trat bier gum erften Dafe eine Arbeiterwehr, die ben Ramen "proletarifcher Ordnungsbienft" führt, in einer Starte von funf hunberticoften gu einem Appell gusammen. Diefe Formationen find in ben Bezirten Gera-Beft, Gera-Sud und Gera-Bmogen von ber Bereinigten Sozialbemofratifchen Bartei aufgefiellt worden. Sunbertichaften ber übrigen Begirte follen noch im Laufe biefer Woche gebilbet merden. Um 11. Marg follen fie alle ju einem Generalappell zusammentreten.

Der Meichspräsident auf der Leipziger Deffe. Leipzig, 7. Mary. Reichsprafibent Ebert traf beute vormittag im Flugzeug von Berlin tommend bier gum Bejuch ber Leipziger Meffe ein.

#### Die Beamtengehälter.

Berlin, 7. Darg. Die Bertreter ber Spipenverbanbe find gu bem Reichsfinangminifter gelaben. Wie es beißt, wird die Reichsregierung in biefer Besprechung die Granbe barlegen, weshalb jest mit einer Erhöhung ber Gehalter und Beguge Salt gemacht werben mußte. Die Gewertichaften wollen beingegenfiber barauf binweisen, bag man bon einem Breisabbau nicht nur nichts fpure, fonbern baß verschiedene Rahrungsmittel und Bedarfsartifel noch meiter fteigen und bag bie Beguge vieler arbeitenben Schichten weit unter bem Inder liegen. Es ift bamit gu rechnen, bag eine Einigung guftanbe fommt.

Gin politifder Prozeff.

München, 7. Marg. Eine Angabl außerhalb ber politifchen Barteien ftebenber Perfonlichfeiten hatte fich mit ber Mbficht gufammengetan, in ber nachften Beit eine Menberung ber banerifchen Staatsverfaffung berbeiguführen. Unter ihnen befand fich ber frühere Rechterat ber Stadt Münden, Dr. Kuhles, ber Brofeffor Rarl Gude und ber Kapellmeifter Machaus. Die Boligei hat bisher 15 Beteiligte festgestellt und eine Angahl von ihnen vorläufig festgenommen. Rach Feststellung ihrer Bersonalien wurden fie auf freien Gun gesetzt. Der in die Angelegenheit verwidelte Rechtsrat Dr. Rubles hat Gelbitmord burch Erichiegen begangen.

#### Das Urteil gegen Dr. Jarres.

Machen, 7. Marg. Dberburgermeifter Dr. Jarres von Duisburg murbe von bem biefigen Rriegsgericht bem Antrag des Militarftagteanwalts entsprechend gu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil erfter Inftang batte auf 1 Monat Gefängnis und Tragung ber Koften bes Berjohrens gelantet.

Abberufung Neurath's?

Ma: aud, 7. Marz. Die "Tribuna" will aus Ber-lin erfahren haben, baß ber gegenwärtige Gesandte in Rom, v. Neurath, von seinem Bosten abberufen werde, da er bie militarijden Beborben von ben Borgangen in ber Botschaft nicht rechtzeitig in Kenntnis jeste und personliche Borkehrungen getroffen habe. "D'Italia" teilt mit, bag als Radfolger Fürft v. Bulow in Betracht

#### Wahlniederlage der britischen Regierung.

London, 7. Marg. Bei ben Erfapmablen ins Unterbaus erlitt bie britifche Regierung ihre 3. Rieberlage, indem auch in Liverpool der Regierungefandidat vom Arbeiterkandidat geichlagen wurde. Man halt es in London in politischen Kreifen für möglich, daß in ber Bufammenfegung bes Rabinetts Bonar Law Menberungen eintreten werben.

#### Die Enrien lehnen ab.

Baris, 7. Mary. Nach einer havasmelbung bat bie Nationalversammlung von Angora beschloffen, ben Laufanner Friedensvertrag gurudgnweijen. Die Nationalversammlung will jedoch die Berhandlung unter Bedingungen fortfegen, Die die Unabhangigfeit ber türfischen Nationalität garantieren.

## 2B ürttemberg

Sfutigart, 7. Marg. Staatspralident Dr. Die. ber bat fich mit Finangminifter Dr. Schall zu Beratungen mit ber Reicheregierung nach Berlin begeben.

Sfuffgart, 7. Marg. Bettungsverbot. Die "Gib-beutiche Zeitung" ift auf brei Monate im befegten Gebiet verboten morden.

Untereichtsturfe im hufbeichfag. Im Fall genügender Beteiligung finden on den Lehrwertstätten für huffdymiebe in Hellbraun, Reuilingen und Um Untereichtsturfe von der monatiger Dauer ftatt, die am 1. Juli de. Je. voraussichtlich ihren Anjang nehmen.

Gasvergiftung. In ber Ruche eines Saufes ber Lift-ftrage murde ein 47 Jahre alter ftablifcher Arbeiter tot aufgefunden. Es liegt vermutlich ein Unfall burch Basvergijfung por, - In der Safenbergftraße murde eine 66 Jahre alte Bitme in ihrer Wohnung infolge von Gasvergiftung bewußtlos aufgefunden. Der Gashabnen ber Zimmerlampe war mangefhaft verichloffen. Die Frau fonnte ins Leben jurudgerufen merben.

Feuerbach, 7. Marg. Bufammenftof. In ber Bud-migsburger Strafe fubr ein Berfonenfraftwagen auf einen Rangiergug, ber bie Strafe freugte, auf. Der Arafimagen wurde vollständig gertrummert. Die beiben Infaffen erlitten erhebliche Berlegungen und wurden ins Krankenhaus über-

Bon ber Tauber, 7. Marz. Saufierhandel mit-tels Auto treiben feit einiger Belt in unferer Gegend einige großstädtische Sandler. Die hochfeinen Kraftwagen find mit Beitzeug und Stoffen mehr oder weniger hervorragender Gute bepadt und fie fuchen ihren Rram bei den Landwirten gegen Gier, Butter, Schmald, Mehl ufm. eingu-taufchen. In Reubronn tamen neulich vier auf einmal, angeblich aus Burgburg an. Gie murden aber überall binaustomplimentiert.

Reresheim, 7. Marz Bucher. Das Schöffengericht bat ben Landwirt Die mer von Röttingen wegen Buchers zu brei Monaten Befangnis und 250 000 Mt. Gelbitrafe verurteilt. Der Angeflagte batte einen Stier gu 350 000 Det. angefauft, den er furg barauf auf bem Rördlinger Martt um 900 000 Mt. vertaufen mollte.

Buchau, 7. Mary. Teure Sunde. Bei der Sunde-borfe murden für Schlachthunde 25 000-30 000 Mart bezahlt. Für Raffehunde wurden bis zu 1 Million geforbert.

Pforgheim, 7. Marg. Bur Angeige gebracht murbe eine Sandferin, bie Gier um 240 Mt. eingefauft und um 330 Mt.

verfauft bat; ferner ein Zigarrenhanbler, ber Jigaretten mit ber Steuermarte von 330 Mt. für 1500 Mt. abgab.

Beidelberg, 7. Dierg. Die Boligeidireltion will ber 21 utoplage badurch entgegentreten, bag fie vom Frühjahr bis jum Spatjahr für einzelne Strafen ben Mutovertehr volltfindig fperrt, fo auf ben Strafen Seidelberg-Schilerbach und Seidelberg-Biegelhaufen.

Waldfird, 7. Marg. Die Gemeinde Oberwinden verpachtete fürglich ihr Gifch maffer, wabei fie eine jahr- liche Bachtjumme von rund 1% Millionen Mart erlöfte. Teure Forellen.

Billingen, 7. Marg. Auf dem Babnhof murden aus dem Schnellzug beraus 3 Perfonen verhaftet, die babifche Eifenbahner für ben frangofifden Gifenbahndtenft 'm befetten Gebiet merben mollten.

Freiburg, 7. Marg. Der Bimmermann f. Durrmaier in Borrach hatte einer Schmugglerin aus Bajet ein Bimmer feiner Bohnung gur Ginrichtung eines Barenlagers übertaffen. Die Straffammer verurteilte ibn megen Bei. hilfe gu 3 Monaten Befangnie und 100 000 Mf. Geibftrafe.

Emmendingen, 7. Marg. In einem Saufe in ber Bintenstrafe verbrannte in ber Rauchertammer bas Bleifc bon 4 Schweinen.

#### Der Preisabbau

Rach amtlicher Mitteilung ift die Reichsregierung entschloffen, den mit der Markftugung beschriftenen Weg gum Abbau der Warenpreise trot außerer und innerer hemmungen weiter zu verfolgen. So soll der Brotpreis feine weitere Erhöhung erfahren Die zunächst in Aussicht genommene neue Erhöhung der Eisenbahngebuhren wird unterbleiben, vielmehr sollen die Frachtgebühren für wichtige landwirtschaftliche Düngemittel, außer Superphosphat und Natronsalpeter, die bereits um 10 Prozent herabgefest find, ermäßigt werben. Der jegige Roblen . preis ericheint fo ausreichend, bag eine weitere Erhöhung nicht anzunehmen ift. Die Bufchuffe öffentlicher Mittel jum 28 ohn ungsbau follen nach ber Mitteilung eine Sentung ber Bauftoffpreife berbeigeführt haben. Unter biefen Umftanden wird erhofft, bag ber mit ber Festigung ber Mart eingetretene Preisrudgang ber Einfuhrwaren nach und nach auch auf bem übrigen Warenmarft gur Auswirfung tommt. Dazu ift freilich auch nötig, daß die auffteigende Preiswelle nicht durch neue Lohnerhöhung en in Bewegung gefest wird. Die amfliche Auslaffung schlieht: Erfreulicherweite

machst die Erkenntnis, daß hobere Papiermartionne nicht ohne weiteres eine Befferung der Lebenshaltung zur Folge haben, daß aber dabei immer die Warenpreise weiter sieigen. Mögen alle an ber Regelung ber Lohnverhältniffe Beteiligton Jaraus die richtige Behre gieben!

## Sandelsnachrichten

Dollarhurs am 7. Marg: 20 726.70 (22 631.40).

1 Pfund Sterling 97 755.—, 100 boll Guiden 817 950.—, 100 Schweizer Franken 383 788.—, 100 franz Franken 124 687.—, 100 belg. Franken 108 727.—, 100 ifal. Lire 98 253.—, 100 offert. Rronen 28.17, 100 tichech. Kr. 61 146 .- , 100 poinifche Mark 48 .-

Vom Berliner Geldmark. Rachfrage nach Geld feitens des Warenhandels bei febr boben 3insfahen andauernd deingend; billiger gegen Berpfandung von Schahwechseln (9-10 Proj.) und Wertpapieren (13 Prozent).

Bevorstebende Erhöhung der Elfenpreise in Guddentschland. Insolge Erhöhung der Wetkpreise für verzinkte und verbleite Bleche ab 28. Februar sind auf die Preise der Guddentschen Eisenzentrale (Mannheim) vom 21. Febr. Zuschläge von 212—224 M., sür verzinktes Bandeisen 313 M., für 1 Ag. zu rechnen.

Preiserhöbung fur Gardinen. Die Bereinigung beuticher Garbinenwebereien hat den Tenerungsjuschlag für appretierte Ware von 100 auf 140 v. H. erhobt. Die Folge ift, daß teht allein Aus-enftung und Einfassung eines Meters Gardinen 950 Mark kostet.

Preisabichlag and auf ber Mittelbeutichen Sauteverfleigerung in Salle am 6. Mary. Es waren 55 125 Saute jum Berkauf ge-ftellt. Rach einem anfänglichen Preisabichiag von 5 v. S. gegeniber ber lehten fachfischen Berfteigerung frat fpater eine leichte Befeftigung ein.

Weinverstelgerung Seilbronn, 6. Marz. Im Auftrag der neu-gegrundeten Landes-Winzergenoffenschaft fand in der Stadikelter eine Versteigerung von 1922er Wein statt. Verkauft 60 Hehto-liter zu 110 000 -66 für den Hektoliter.

Beigenmeblpreis der Gubb. Müblenvereinigung am 7. Marg: 175 000 M (unp.) für 100 Kilo.

Siuligarfer Börse, 7. März. Die Kurse haben beufe weltere Ruckgonge erfahren müssen, welche zum Teil wieder recht betröckflichen Umfang angenommen haben. Das zum Berkauf gelangende Material war jedoch wesenstich geringer als vorgestern und es zeigte sich bei den ermäßigten Kursen ein gewisser Widerstand; die Allgemeinstimmung ist daber beute trop der niedrigeren Rotterungen eine etwas zuversichtlichere, wozu auch die im Berlauf der Börse von den auswärfigen Plätzen gemeldesen böheren Kurse bei getragen baben. — Babnaktien: Kopposibekendank 2000, Rotenbank 20000. Bereinsbank 4900 (6000).

# Der gute Geist vom Wildsee-Moor.

Alls es in Urvorzeiten noch fein Bilbfee-Moor gab, wuche, wie über ben gangen Schwarzwald, fo auch bei bem talten Bronnen, jest Raltenbrunn genannt, ein eingiger, taum ju durchdringender Urwald. Immer wieber fate er fich von felber aus. Für die wenigen Menichen, die es damals gab, - fie wohnten in den Talern und an ben fonnigen Berghangen - gab es taum Beg noch

Der Beift, ber in den Bergmalbern wohnte, hatte bamals leichte Arbeit, in feinem Reich Ordnung ju halten, benn bas war feine Aufgabe. Rur felten ftieg einmal ein Menich in ben unwegfamen Bald; jum Solamachen luchte man die Stamme, welche fich leicht abfahren ließen, am Baldrand. Die Forfter hat der liebe Gott erft fpater erichaffen.

Ramen Jager burch ben Bald, bann ließ fich ber gute Beift nicht ftoren, weil er aus Erfahrung mußte, daß niemals ein Jager ben tiefen Frieden in Gottes ichoner Ratur ichandet, noch Blumen ober Zweige abbricht. Das tut tein rechter Jagersmann. Und weil ju jener Beit bas Schieggewehr noch nicht erfunden worden war, gab es auch nicht einen einzigen Rnall im Bald. Die wilden Tiere wurden mit ber Urmbruft erlegt ober mit dem Speer ber grimme Bar getotet. Bedem Jager und erft recht den Forftern ift ber Bald und jeder einzelne Baum heilig.

Much die Solgmacher machen dem guten Beift feine Milhe und Blage. Die tun nur ihre Arbeit und wenn es vier Uhr ichlagt, bann gieben fie beim. Und alle Waldtiere fennen ber Solzhauer Artichlag; fie fürchten fich nicht davor und manchmal werden fie jo gabm, daß fie gu ben Mannern bicht beran tommen, um fich im Binter, wenn fie nichts mehr zu freffen finden, futtern gu laffen. Ja, die Dlanner mit ber Art gum Baumefällen find jur bamaligen Zeit dem guten Beift besonders willtommen gewesen, weil fie oft die Baume in der Richtung fällen, wo fpater eine Strafe gebiut werden foll. Und war dann im Laufe vieler Jahre fo eine Strafe fectig geworben, bann freute fich ber alte gute Beift febr, weil er fah, daß die Menfchen bann lieber über bie Strafe

zogen, als durch den unwegfamen Wald, und so blieb eg im Balb feierlich ruhig und ftill. Rur bie Bogel fangen und den Sirich horte man im Berbft, bei der Brunftzeit

Muf einer neuen fertigen Strafe feste fich der Grit gern auf einen großen Belsblod, betrachtete ber Menichen Bert und freute fich. Er nidte mit dem Ropf und ftreichelte fich fiber fein bides Saar. Dann und wann fang er togar ein fleines Liedlein, aber vom Reben und Schwätten hielt er nichts. Einmal hat er jum Delmiller im Sal gefagt: "Bogu reben ? Meift ift es überfluffig. halten ift beffer. Gut tann fein, was hereingehet, aber was heraustommt, ift nur gu oft ichlecht." Und wenn in der Strafe ein Loch entstanden mar, befferte er es aus und über Racht mar alles fertig; ichneller, wie jest und viel billiger, denn es fostete nichts.

Bas die richtigen Sonntagstinder find, die fonnte er gut leiden, die nicht nur an einem Gonntag geboren waren, fondern die gang von felber auf fich hielten und feine Unarten an fich hatten. Die fchreien auch nicht im Bald umher und toben ba nicht wie die Bilben. Aber es gibt wirklich nicht viele Conntagefinder mehr heut-

Einmal waren gang armer Leute Rinder in ben Wald gegangen, Beeren ju fammeln. Aber fo fehr fie fuchten, fo fanden fie boch nur wenige. Und als es Mittag war, festen fie fich auf einen gefällten Baum und wollten ihre Suppe an einem fleinen Feuer warmen. Aber es war nicht viel Durrholg an der Stelle. Da fagte das Jafoble bom Bad: "Dh, ihr lieben Geschwifter, feiet boch nicht traurig; richtet nur ichon alles, indeß ich Durrholz fuchen gehe". Beg war er Aber weil er ju menig fand, ging er etwas tiefer in den Bald. Die Beichwifter faben ibn nicht mehr, faum hörten fle ihn noch im Unterholz fnaffen. Borch, rief da nicht jemand? Bar bas vielleicht ber gute Baldgeift? Da erfannten fie, daß es das Jafoble fein muffe und fie verftanden : "Rommt, ihr guten Beichmifter - hier hat es Beeren, die ichwere Menge, Rommt mit den Rorben berbei !" Und fie liefen fo fcnelle, wie fie fonnten und liegen Suppe, Suppe fein. Und fie fanden fo viel Beeren, daß fie nicht alle pfliden tonnten. Schwer beladen tamen fie heim.

Das war aber burch ben Baldgeift gefchehen, ber

allen braven Rindern hilft, wenn fie ben Wald nicht in feiner gottlichen Rube ftoren. Er war es, ber gute Beift, ber bas Jatoble mit Willen gu den vielen Beeren bingeführt hatte, und er hatte fich hinter einer biden Tanne verstedt und fab, wie die Rinder fich freuten, und er freute fich mit ihnen, daß ihm die Tranen über bie alten, ver-Schrumpften Baden herabliefen. Rach einer Beile verichwand er ungesehen, benn er hatte anderswo noch viel

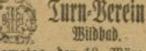
Rur gang wenig Menichen haben ben guten Geift bisher gefeben, aber er ift ftfindlich da, jeden Augenblich. Much wenn er am Balbrand fpagieren geht, was er jeben Abend tut, wenn die Sonne rotglühend untergeht, aud dann ift es nur wenigen Gludlichen vergonnt, ihn gu erkennen. Wie er eigentlich aussieht? Er ift viele taufend Jahre alt und wegen feines hoben Alters gang tlein geworden, aber noch fo flint, wie ein Biefel. Er hat einen großen Ropf und gang lange Saare und einen großen Bart, denn damals gab es noch feine Scheeren. Und er hat einen blauen Rod an, mit goldenen Anopien, was jest febr teuer ift. Den Rod hat er einmal vom Lieben Gott gu Beihnachten erhalten. Und feine Leberhofe, die ichon gang graugrun aussieht, wie das Moos und die Flechten an wetterigen Baumen, die hat er vom Erzengel Michael geschenft befommen, weil er ihn einmal in unglaudlich furger Zeit bei Racht durch den unweg. famen Bald geführt hat vom Bildbad bis dorthin, wo jest Berrenaib liegt. Und die großen braunen Schaft. ftiefel mache er fich felber, im Binter, wenn er in feinem unterirdifchen Schlog fitt. Denn, wenn es eistalt ift und viel Schnee liegt, hat er wegen ber Menfchen in feinem Reich einigermaßen Rube. Dann Schafft er an neuen Stiefeln und beffert feine Rleider aus. Gein Sut ift auch aus Leder und er hat einen ichonen Auerhahnfederftugen baran. Denn vor taufend Jahren gab es im gangen Schwarzwald noch über eine Million Auerhahne. Bent find es viel weniger, feine hundert mehr, benn als die Renichen das Schieggewehr erfunden hatten, hub für die Auerhähne, aber auch für andere Tiere beren boje Beit an, ebenjo fchlimm, wie im Binter, wenn fie nichts gu freffen finden.

Schluß folgt.



Heute abend 8 Uhr bei Maisch: Volkstümlicher öffentl. Vortrag Unser heutiges Mehl und Brot (vergl. Anzeige vom Dienstag)

#### Allg. Bildungs-Verein Wildbad.



Samstag, ben 10. Marg, atends 8 Uhr

# *Ulonatsveriammluna*

im Gafthaus gur Gintracht. Bahlreicher Befuch ift fehr erwiinicht.

Der Borftand.

### Walchartikel. Seifenpulver, Walchblau,

in Beutel und Dolen. u. W. Schmit, Med.-Droperie.

Eine Gerie hernorragend schöne Tischdecken (altbeutiche Sanddrucke) in perfchiebenen Größen bis 140> 200 cm find fehr preismer abzugeben. Baumann

bei Schulmeifter.

# Gummistempel Stempelkissen

liefert stets rasch und billig Wildbader Tagblatt.

# Berichtigung

In meiner Ertlärung in ber geftrigen Rummer betr. Chr. Bogenhardt handelt es ich nicht um Frau E. Schneiber, Bigarren. Gefchäft.

> Frl. Elije Schneider Ronf. Berein.

#### - Eine Rokhaar-Matrake, fowie eine eiferne, meiße Rinderbettitelle. mit Matrage,

hat abzugeben. Ber, fagt bie Tagblatt-

Beichäftsftelle.

